BERICHT ÜBER DIE NATURWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNG DES STÄDTISCHEN MUSEUMS FÜR DAS JAHR 1960

Erstattet von Dr. KARL FILL

Persönliches:

Frau KÄTHE BARTH ist ab 1. September auf ein Jahr beurlaubt.

Fräulein BRIGITTE MENDE ist ab 17. August als Vertretung an die Naturwissenschaftliche Sammlung abgeordnet.

Die Herren GHOVANLAU, MOGHTADER und ISSELSTEIN waren je einige Wochen in den Monaten August bis November mit der Gesamtdesinfektion der Insektensammlung als Hilfskräfte beschäftigt.

Schausammlung:

In der Eingangshalle wurde eine Nische zu einer repräsentativen Vitrine ausgebaut, in die ein 37 cm hoher beleuchteter Bergkristall aus Madagaskar gestellt wurde.

Die Abschlußwand des Saales der geologischen Heimatsammlung trägt einen Plan der Innenstadt von Wiesbaden mit Hervorhebung des bekannten Straßenfünfecks. In diesem Plan sind die 27 Austrittsstellen der Wiesbadener Heilquellen durch leuchtende Punkte dargestellt. Der Plan wurde von Frau KÄTHE BARTH entworfen und gemalt.

Der Schaukasten mit der geographischen Lage der Mineralquellen im Taunusgebiet wurde an einen beleuchtungstechnisch günstigeren Platz gebracht. Er steht jetzt im Schatten einer neuerrichteten Zwischenwand; die Quellorte werden durch Namensschildchen auf besonders präpariertem Untergrund herausgehoben und die Schildchen durch eine über dem Kasten angebrachte UV-Lampe zum Aufleuchten gebracht.

Im I. Stock der Schausammlung wurde eine Abteilung „Wetter und Klima“ eingerichtet. Aus dem Saal VII wurde ein großer Schrank herausgenommen, die beiden anderen umgestellt und zwei Insektenschränke hineingebracht. Durch eine auf einem Insektenschrank errichtete Zwischenwand wurde der Saal geteilt, der kleinere Teil dient der Demonstration meteorologischer Beobachtungsmethoden. Vor dem Fenster ist eine Wetterhütte angebracht, in der alle für den normalen Betrieb notwendigen Thermometer aufgestellt sind, außerdem ein Haarhygrometer und ein Thermo-Hygrograph zur fortlaufenden Registrierung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit. In eine Raumecke ist eine schräge Vitrine eingebaut, in der ein Barograph den Gang des Luftdrucks abzulesen gestattet. Die Technik der Messung der Niederschlagsmengen wird an einem Hellmannschen Regenmesser gezeigt, der mit Schneekreuz und Meßglas in einem Schauschrank untergebracht ist. Daneben steht ein Schalenkreuzanemo-

meter als Meßgerät für die Windgeschwindigkeit. Die schrägen Schauflächen eines Insektenschrankes enthalten 30 farbige Bilder mit den wichtigsten Wolkenformen, darüber ist an einer Wand eine Karte der Klimazonen der Erde angebracht. Die schon seit Jahren den Besuchern täglich bekanntgegebenen Beobachtungsergebnisse der Klimastation Wiesbaden-Süd und die täglichen Wetterkarten des Wetteramtes Frankfurt in drei aufeinanderfolgenden Vergleichsexemplaren können weiterhin studiert werden. Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung und als werbender Hinweis auf das Museum wird seit 1. Oktober in dem Aushangkasten an der Ecke Rheinstraße und Friedrich-Ebert-Allee die tägliche amtliche Wetterkarte ausgehängt.

Die Ausstellung von Vogelschutzgeräten im Saal VIII wurde abgebaut und ein Teil der Nistkästen als Anregung zu aktivem Vogelschutz im Rahmen der Schausammlung einheimischer Vögel im Saal VI aufgestellt. Auch die Tafeln mit den Darstellungen der Nützlichkeit vieler Vogelarten wurden hier eingefügt.

In dem freigewordenen Saal VIII wurde zur Aufnahme eines kleinen Aquariums ein Gang für die Besucher durch zwei Holzwände geschaffen. In der einen Wand sind Ausschnitte für vier, in der anderen für zwei Aquarienbecken vorhanden. Die 150 × 50 cm großen und 40 cm tiefen Becken sollen vorläufig nur einheimische Süßwasserfische aufnehmen. Als ersten Bestand des am 26. Dezember dem Publikum zugängig gemachten Aquariums, über das der Hessische Rundfunk am 28. Dezember eine Reportage brachte, enthalten sie: Rotaugen, Karpfen, Gründlinge und Flußkrebse aus dem Rhein, Forellen, Stichlinge, Orfen, Karauschen und Zwergwelse.

Im Aufsatz eines Wandschrankes im Saal VI sind Modelle einheimischer Süßwasserfische, die der Museumspräparator Schulz-Hanke nach Originalstücken angefertigt und bemalt hat, an Perlonfäden aufgehängt. Zur besseren ästhetischen Wirkung wurde die Rückwand grün gehalten, der Boden mit einer Kiesschicht versehen und das obere Viertel des Schrankes abgedeckt.

Wissenschaftliche Sammlung:

Seit Jahren ist die große wissenschaftliche Insektensammlung aus Personalmangel nur auf Schädlinge durchgesehen und soweit nötig desinfiziert worden. Im Berichtsjahr wurden nacheinander drei Hilfskräfte zusammen mit einem Arbeiter des Museums eingesetzt, um die gesamte Insektensammlung systematisch zu desinfizieren. Die 12 Wochen, in denen die Hilfskräfte zur Verfügung standen, haben nicht ausgereicht, um die Desinfektionsarbeiten abzuschließen; sie müssen daher im Jahre 1961 fortgesetzt werden. Da bei diesen Arbeiten jeder einzelne Insektenkasten mehrmals in die Hand genommen werden muß, wurde gleichzeitig der Bestand gezählt. Im Laufe von 130 Jahren sind durch viele Sammler

rund 250000 Insekten zusammengetragen worden, darunter zahlreiche Typen von Erstbeschreibungen.

Die sehr reichhaltige Vogelsammlung leidet an Unübersichtlichkeit, zum Teil als Folge der mehrfachen Umstellungen sowohl der Schausammlung wie der magazinierten Bestände in den letzten 20 Jahren, zumTeil am Fehlen eines systematisch geordneten Katalogs. Es gibt nur einen fortlaufend nach dem Zugangsdatum geführten Eingangskatalog, da der letzte von EDUARD LAMPE aufgestellte systematische Katalog schon aus den Jahren 1904 bis 1912 stammt und leider unvollendet geblieben ist. Herr Dr. NEUBAUR hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Grundlagen für einen neuen Katalog zu schaffen. Er hat damit begonnen, die Vogelsammlung durchzusehen und für jedes Stück einen Katalogzettel anzufertigen.

In der wissenschaftlichen Sammlung haben auswärtige Gelehrte gearbeitet und zum Teil Sammlungsgegenstände zu Studienzwecken ausgeliehen, auch anderen Stellen wurde Museumsmaterial zeitweise überlassen:

Dr. BRAUN, Mainz, Spinnen;
Dr. PFAHLBUSCH, Darmstadt: devonische Fische;
Dr. SCHAURTE, Neuss: Nashörner;
Dr. TSUMERTIS, Mainz: Schädel von Menschenaffen;
Prof. Dr. ZUKOWSKY, Leipzig: Schädel von Nashörnern;
Städtischer Vogelschutzwart SCHNÄDTER: Vögel;
Staatstheater Wiesbaden: Jagdtrophäen und völkerkundliche Gegenstände;
Werbung im Fernsehen Wiesbaden: Jagdtrophäen;
Graphiker WERCKSHAGEN, Wiesbaden: Kristalle;
Werkkunstschule Wiesbaden: Vögel.

Als freiwillige Mitarbeiter waren im Museum tätig:

Herr Oberstudiendirektor i. R. Dr. HEINECK mit dem Neuaufbau der Tertiärzeit im Rahmen der Darstellung der allgemeinen Erdgeschichte,

Herr Dr. NEUBAUR mit der Ordnung und Katalogisierung der wissenschaftlichen Sammlung von Vogelbälgen,

Herr Studienrat THRÄN mit der Vorbereitung einer Erweiterung der Schausammlung von Schnecken und Muscheln.

Führungen wurden veranstaltet für einen Lehrgang von Apotheken-Helferinnen und für die Mittelrheinische Gesellschaft für Naturkunde in Mainz. Die Internationale Silur-Devon-Kommission kam zu eingehenden Studien und zu einer Führung in die Sammlung. Am Tag der Offenen Tür führte Herr SCHULZ-HANKE durch die Präparationswerkstätten des Museums.

Dr. FILL nahm an der Tagung Deutscher Biologen in Hannover teil. Er besuchte das Naturhistorische Museum in Braunschweig, das Aquarium

des Landesmuseums in Hannover, das Senckenberg-Museum in Frankfurt, das Museum Koenig in Bonn, das Naturhistorische Museum in Wien, das Niederösterreichische Landesmuseum in Wien und das Haus der Natur in Salzburg.

Der Sammlung überließen als Geschenke:

Frau BLUM: Herbarien mit Blättern von Laubbäumen;
Herr v. ENGELMANN: Lebende Forellen;
Herr FRICKEL: 1 Seehund *(Phoca vitulina)*, 2 Karpfenköpfe zur Präparation der Kiemen, 1 Goldkopf *(Brama rayi)*;
Dr. GRUHL: 1 roter Milan *(Milvus milvus)* von Breckenheim;
Prof. Dr. HECK: Abdruck einer Löwenfährte aus Südafrika, Schädel eines südafrikanischen Nashorns;
Schüler v. HELVERSEN: 1 Kiebitz *(Vanella vanella)* von Wiesbaden;
Herr HÖLPER: 2 junge Lachtauben, 2 Tage alt;
Herr KLOCKE: Naturwissenschaftliche Bücher und Zeitschriften;
Herr MOHR: 1 Mäusebussard *(Buteo buteo)* von Oberursel;
Dr. NEUBAUR: 1 Zitronenzeisig *(Carduelis citrinella)*;
Herr ADOLF SCHRÖDER: Lebende Fische aus dem Rhein;
Frau SPANNUTH: 11 Gehörne von Antilopen und 2 Nasenhörner;
Fruchthandlung Urban: 1 lebende Vogelspinne.

Gekauft wurden:

2 Glattnasenspechte *(Brachypterus aurantius)* aus Indien,
1 Mennigvogel *(Pericrocotus peregrinus)* aus Indien,
Glasaale (Flüssigkeitspräparat),
Verschiedene Fische für die Aquarien,
Modell eines menschlichen Ohres (5fach),
Modell eines menschlichen Innenohres (20fach),
Modell eines Kopf-Medianschnittes vom Menschen,
Modell eines Facettenauges,
Rekonstruktionen der Köpfe von Plesianthropus transvaalensis, Sinanthropus pekinensis und Pithecanthropus erectus,
5 Serien Mikropräparate zur Keimentwicklung und Insektenkunde,
1 Regenmeßgerät nach Hellmann,
5 Zeichnungen zur Geologie des Tertiärs,
1 Wandkarte: Die Klimate der Erde.

Die Naturwissenschaftliche Sammlung wurde im Jahre 1960 von 17091 Erwachsenen und 9245 Jugendlichen, zusammen 26336 Personen besucht.

Klimastation:

Die Verwaltungsgeschäfte und die statistischen Auswertungen der Ergebnisse der Klimabeobachtungen wurden vom Personal der Naturwissenschaftlichen Sammlung ausgeführt. Außerdem wurden selbständige Beobachtungen über die Dauer des Sonnenscheins und ab 1. Oktober über

die tägliche Menge des Niederschlags angestellt. Die von Herrn HABERHAUFFE an der Beobachtungsstelle Wiesbaden-Süd ermittelten meteorologischen Werte wurden täglich in der Schausammlung zur Kenntnis der Museumsbesucher ausgehängt. Seit 1. Oktober wird außerdem in der Rheinstraße am Museumsgebäude die tägliche amtliche Wetterkarte ausgehängt.

Regelmäßige Auskünfte über die beobachteten Klimadaten wurden gegeben an

das Maschinenamt der Stadt Wiesbaden,
das Statistische Amt der Stadt Wiesbaden,
das Garten- und Friedhofsamt der Stadt Wiesbaden,
das Wasserwirtschaftsamt des Landes Hessen.

Die monatlichen Klimatabellen erhielt das Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach.

BERICHT ÜBER DIE NATURWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNG DES STÄDTISCHEN MUSEUMS FÜR DAS JAHR 1961

Erstattet von Dr. KARL FILL

Persönliches und Verwaltung:

Herr Dr. rer. nat. FRANZ JOSEF GROSS wurde am 1. Mai als wissenschaftlicher Assistent eingestellt.

Nachdem Frau KÄTHE BARTH auf eigenen Wunsch am 1. September endgültig aus dem Dienstverhältnis mit der Stadtverwaltung ausgeschieden ist, wurde Fräulein BRIGITTE MENDE als Bürokraft in die Naturwissenschaftliche Sammlung versetzt.

Die Herren KREBS und MICHAEL waren in den Monaten Januar bis Juni als Hilfskräfte bei der Desinfektion der wissenschaftlichen Sammlung und zur Unterstützung bei Aufbauarbeiten beschäftigt.

Im Oktober konnte die Naturwissenschaftliche Sammlung wieder die früheren Verwaltungsräume im I. Stock beziehen, die bis dahin von anderen städtischen Dienststellen besetzt waren. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Raum für die Verwaltungsarbeiten in der Bibliothek und ein Lesezimmer eingerichtet, so daß jetzt der unerfreuliche Zustand beendet ist, daß fremde Bibliotheksbenutzer im Büchermagazin arbeiten mußten.

Schausammlung:

Zu Beginn des Jahres mußten der Saal XIV im II. Obergeschoß, in dem die außereuropäischen Vögel ausgestellt waren, und der anschließende kleine Saal XIII, der die Schausammlung der Schnecken und Muscheln enthielt, geräumt werden, da sie auf Anordnung des Magistrats dem Stadtarchiv für die Aufbewahrung seiner Bestände dienen sollen. Diese einschneidende Verkleinerung des Ausstellungsraumes der zoologischen